



Freiheitstakt

Amtliche Tageszeitung der NSDAP



Wird für Ihren Verbreitungsbezirk behördlich festgesetzte Zeitung zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Staats- und Gemeindegewalt, der Reichsbehörden, der Reichsminister und der Reichsämter.

Bezugspreis: monatlich 2,40 RM. (einschl. 41 Pf. Vertriebszuschlag bzw. Tröster-
gaben). Durch die Post 2,40 RM. einwöchlich 49,25 Pf. (einschl. 42 Pf. Post-
zuschlag). Bei Abholung in unv. Geldstellen 2 RM. (einschl. 42 Pf. Post-
zuschlag). Bei Nichterhalten infolge höherer Gewalt besteht
kein Anspruch auf Rückzahlung der Bezugsgebühr oder auf Ersatzlieferung.

Nr. 44. Sonnabend, 13. Februar 1937

Verlag: Nationalsozialistischer Verlag, Dresden, M. L. G. Schilling, 3-18 Uhr. Sprechst. b.
39 175. Größtes Blatt 39 175. Größtes Blatt 39 175. Größtes Blatt 39 175.
Schriftleitung 11-12 Uhr außer Sonnabenden. Fernruf: Dresden 25 801 u. 25 281

Ein offenes Wort an die Welt

„Wir wollen keinen Krieg, sondern nur Ruhe und Frieden für unsere Arbeit“

Wieder 5 1/2 Millionen Reichsmark

Das Ergebnis der 4. Eintopfsammlung
Berlin, 12. Februar

Das Hauptamt für Volkswohlfahrt der NS-
DAP, teilt mit, daß das vorläufige Ergebnis
der 4. Eintopfsammlung des Winterhilfswerkes
1936/37 5 450 676,85 RM. beträgt.

General Faupel Botschafter

Berlin, 12. Februar

Der Führer hat den bisherigen deutschen Ge-
schäftsträger, General a. D. Faupel, zum
deutschen Botschafter bei der spanischen Natio-



NS-Archiv

nalregierung ernannt. General Faupel wurde
am Freitag durch den Reichsminister des Aus-
wärtigen, Freiherrn von Neurath, ver-
eidigt.

Wie ein dt-Bericht aus Lissabon meldet, hat
die Ernennung Faupels zum Botschafter im
nationalen Spanien große Freude ausgelöst.
Sämtliche Sender verbreiteten dort sofort die
Nachricht. Dabei wurde betont, General Faupel
sei ein Freund des spanischen Volkes. Daß der
Führer ihm diesen Posten anvertraut habe,
zeige, mit welcher Sympathie das deutsche Volk
dem nationalen Spanien gegenüberstehe.

Italiens Thronerbe geboren

up Neapel, 12. Febr. (Eig. Dienst)

Dem italienischen Kronprinzen Humbert
wurde am Freitagnachmittag in Neapel der
erste Sohn geboren: der Prinz Vittorio Eman-
uele, der nach seinem Vater die erste Anwarts-
chaft auf den italienischen Thron erhalten
wird.

In allen italienischen Städten — natürlich
vor allem in Neapel — wo der Standort
eines der 12 italienischen Armeekorps ist, ver-
kundeten 101 Kanonenschiffe die Geburt des
Prinzen. Am Hauptportal der königlichen Re-
sidenz in Neapel wurde, unter dem Wappen des
Hausfes Savoyen, das weiße Band mit Goldbe-
schlagung angebracht als Zeichen des frohen Er-
eignisses. Die Ehrenwache vor der Residenz er-
wies die Ehrenbezeugungen. Kronprinzessin
Maria Jose hat mit dem Prinzen von Neapel
ihrem zweiten Kinde das Leben geschenkt. Dem
italienischen Kronprinzenpaare wurde bereits
im Oktober 1934 eine Tochter, die Prinzessin
Maria Pia, geboren.

Der Führer hat sowohl dem König von
Italien, Kaiser von Äthiopien, als auch dem
Kronprinzen und der Kronprinzessin herzlichste
Glückwünsche zu dem freudigen Ereignis ausge-
sprochen. Auch Generaloberst Göring sandte
ein Glückwunschtelegramm.

Dr. Goebbels sprach in Berlin

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 12. Februar

Auf einer Großkundgebung des Ganzen Berlin der NSDAP, der über 20 000 Volksgenossen
beimohnten, nahm Dr. Goebbels am Freitagabend in der Deutschlandhalle zu allen wichtigen
inner- und außenpolitischen Tagesfragen in mehr als zweistündiger Rede Stellung.

Die Worte des Berliner Gauleiters gipfelten in einem erneuten Bekenntnis zur Friedens-
politik des Führers. Sie zeigten zugleich eine scharfe Abrechnung mit den verbrecherischen
Antrieben des Weltbolschewismus, die Dr. Goebbels die gewaltigen Leistungen der
inneren Aufbauarbeit des Nationalsozialismus überzeugend gegenüberstellte.

Wieder hatte die Deutschlandhalle
einen ihrer großen Tage. Der Gauleiter Ber-
lins, Reichsminister Dr. Goebbels, sprach zu
seinen Partei- und Volksgenossen. Und mit den
Tausenden, die gekommen waren ihn zu hören,
hatten sich auch zahlreiche Vertreter auslän-
discher Zeitungen und Nachrichtensbüros versam-
melt, um diese Rede unmittelbar auf sich wirken
zu lassen, die in der gesamten Auslandspresse
bereits schon seit Tagen an hervorragender
Stelle angekündigt worden war.

In gewaltigen Letztern rief es von allen An-
schlagssäulen der Reichshauptstadt: „Dr. Goeb-
bels spricht!“ Und wie einst in der Kampf-
zeit, da die Viereinhundert-Millionen-Stadt in
jähem Ringen und mit einem ungeheuren Ein-

fluß an Willen und Tatkraft, Mut und Organi-
sationskunst vom Nationalsozialismus erobert
wurde, so hatte auch diesmal dieser Ruf die
Berliner Volksgenossen mobilisiert. Die Krielen-
halle war bereits lange vor Beginn bis auf
den letzten Platz gefüllt. Kopf an Kopf
sahen die Volksgenossen in Europas größtem
Hallenbau und harteten der Stunde, in der ihr
Gauleiter wieder einmal zu ihnen sprechen und
die wichtigsten Probleme der Politik des neuen
Reiches vor ihnen erörtert sollte.

Die Gedanken gingen zurück in die Zeit vor
zehn Jahren, wo fast auf den Tag genau
die Alte Garde der Berliner Parteigenossen-
schaft mit ihrem „Doktor“ die Durcharbruchs-
nacht in den Pharus-Sälen schlug und mitten

Empfang beim Reichsstatthalter

Kameradschaftsabend aus Anlaß der Deutschen und Heeres-Skimeisterschaften

Dresden, 12. Febr. (Eig. Meldg.)

Das prächtige Erleben des dritten Sport-
tages der Deutschen und Heeres-Skimeisterschaften
sand seinen Höhepunkt und Ausklang
in einem Empfang, den Reichsstatthalter und
Gauleiter Martin Mutschmann aus An-
laß des großen Sportereignisses am Freitag-
abend gab.

In den Räumen des ehemaligen Landtags-
gebäudes an der Brühlischen Terrasse versam-
melten sich die Gäste, unter denen sich zahlreiche
Vertreter der Regierung, der Partei, der Wehr-
macht, des Sportes und der Presse befanden;
so sah man u. a. Reichsportführer von
Tschammer und Osten, die Minister Hg.
Dr. Frick, Hg. Kampfs, Hg. Lent, den
kommissarischen Leiter des Volksbildungsmini-
steriums Hg. Göpfer, den Befehlshaber der
Gruppe 3, General der Infanterie von Bod, und
den Kommandeur des IV. Armeekorps,
General der Infanterie Litz, Generalleutnant
Kaschik und den Kommandanten von Dres-
den, Generalmajor von Keiser, den Leiter
der Landesstelle Sachsen des Reichsministeriums
für Volkswohlfahrt und Propaganda, Hg.
Salzmann, Kreisleiter Hg. Waller, Kreis-
hauptmann und SA-Obergruppenführer Sche-
mann, SS-Gruppenführer Berleimann,
SA-Brigadeführer Rabe, Polizeipräsident
Hille, Ministerialrat Gottschald, Landes-
bauernführer Körner und Gebietsführer
Busch.

Selten der an dem Meisterschaftstakt un-
mittelbar Beteiligten waren u. a. der Reichs-
sportwart des Reichsamtes Skilauf Baron Le-
fort, Gauamtsleiter Dr. Mehlhorn,
Gaulportwart Koch, der bekannte Strecken-
leger der Meisterschaften Oberfeldmeister
Schneider, C. F. Luther, der Schanz-
sachmann, nach dessen Plänen die Schanzanlage
gebaut wurde, und der Bürgermeister der Wet-
tkampfstadt Altenberg, Hg. Fieischer, zu-
gegen.

Reichsstatthalter und Gauleiter Mutsch-
mann, der, unterstützt von Ministerialdirek-

tor Lahr, die Gäste als Hausherr empfingen
hatte, erglitz bei einem kameradschaftlichen Zu-
sammensein das Wort zu einer Begrüßungs-
ansprache. Er gab seiner Freude Ausdruck, an-
lässlich der Deutschen und Heeres-Skimeisterschaften
Männer aus allen Gauen und allen Be-
zirken begrüßen zu können und wies auf die
Verbundenheit hin, die aus gemeinsamen Ver-
anstaltungen erwächst, wie dies die jetzigen
Wettkämpfe wieder bewiesen haben. Er gab der
Hoffnung Ausdruck, daß die zu den Wettkämp-
fen nach Altenberg gekommenen Gäste auch die
Gelegenheit benutzen würden, Dresden und das
schöne Sachsen kennenzulernen und auch seine
Bewohner so zu sehen, wie sie in Wirklichkeit
sind, nämlich anders, als sie schlechtthin durch
eine bestimmte Literatur und eine gewisse Sorte
von Komikern bislang gezeichnet worden seien.
Der Gauleiter sprach dann von dem Ergebnis
des Ergebirges in früheren Zeiten und von der
Not der vergangenen Jahre, durch die hindurch
die Ergebirger treu zu ihrer Heimat gehalten
haben, bis es jetzt gelungen sei, auch in diesen
Notgebieten heute wieder frisches Leben pul-
sieren zu lassen.

Er wandte sich dann dem Sport und insbe-
sondere den Meisterschaften zu und dankte den
Wännern, die trotz der zunächst ungemühten
Witterungsaussichten unerschütterlich durchge-
halten und den glanzvollen Ablauf der Spiele
ermöglicht hätten. Der Gauleiter pries den
Sportgeist, der heute die Jugend und den
Wettkämpfer beseele und ging besonders auf
den Skisport ein, wobei er daran erinnerte, daß
vor 29 Jahren zum ersten Male eine Heeres-
meisterschaft im Ergebirge ausgetragen wor-
den sei.

Mit dem Wunsch, daß die Anwesenden einige
frohe kameradschaftliche Stunden in zwanglosem
Beisammensein erleben möchten, schloß Reichs-
statthalter Mutschmann seine Ansprache.

Kammerlänger Schellenberg erfreute,
begleitet von Konzertplanist Reich, die An-
wesenden durch künstlerische Gesangsbeiträge,
durch die das kameradschaftliche Beisam-
mensein angeregt ausgeklart wurde.

Bogner

siegte im 18-Kilometer-Langlauf

Am Freitag fanden die Groß-
kämpfe in und um Altenberg um die
Deutschen und Heeres-Skimeisterschaften
mit dem 18-Kilometer-Langlauf ihre
Fortsetzung. Wie der „Freiheitstakt“
bereits in seiner Vorschau erwartete,
holte der Münchner Wila Bogner, der
schon im Jahre 1936 den Titel eines
Deutschen Skimeisters getragen hatte, auf
der schwierigen Strecke die Weltzeit
heraus und hat dadurch, wenn er im
Sprunglauf am Sonntag nicht gerade
vollkommen verlag, alle Aussichten, vor
seinen Mitbewerbern zum zweiten Male
den „Goldenen Ski“ in seinen Besitz zu
bringen.

Einen ausführlichen Bericht über den
18-Kilometer-Langlauf veröffentlichen
wir im Sportteil der heutigen Ausgabe.

Im roten Berliner Norden das Banner des
Nationalsozialismus aufplante.

Diese Alte Garde war auch diesmal fast
vollständig in dem Alesraum vertreten und
lauchte mit den Tausenden begeistert den
Kampfsiebern, die die Kapelle Fuchs in
bewährter Frische zu Gehör brachte. Es lag eine
gepannte Erwartung über der Menge, die sich
in jubelnden Heilrufen löste, als dann Dr.
Goebbels, begleitet von dem stellv. Gauleiter
Görlicher, von SA-Obergruppenführer
von Jagow und von dem Oberbürger-
meister und Stadtpräsidenten Dr. Lippert,
die gewaltige Halle betrat. Unter den Klängen
des Abteilungenmarsches hielten die Standarten
und Fahnenabteilungen in schier endloser
Reihe ihren Einzug. Auf der Empore, auf der
die zahlreichen Ehrengäste Platz genommen hat-
ten, nahmen die siegreichen Banner der nation-
alsozialistischen Revolution Aufnahme.

Kurze Begrüßungsworte des Heilwertretenden
Gauleiters folgten. Und dann trat Dr. Goeb-
bels, abermals vom kühnlichen Beifall be-
grüßt, an das Mikrophon.

Unsere Politik ist Sache des Volkes

Zum Ausgangspunkt seiner großen Rede
nahm der Minister die Erinnerung an den
vierten Jahrestag der nationalen Erhebung.
An diesem 30. Januar 1937 habe der Führer
nicht nur vor seinem eigenen Volk, sondern vor
der ganzen Welt eine imponierende Leis-
tungschau ausbreiten können. Es sei ihm
wie keinem anderen Staatsmann möglich ge-
wesen, sich auf die Zustimmung der ganzen Na-
tion zu berufen. Die Machtmittel, die das
deutsche Volk dem Führer bei Beginn des Auf-
bauwertes zur Verfügung stellte, seien in einer
ungeheuren Kraftanstrengung der ganzen Nation
mit Mut und Fähigkeit genutzt worden, und so
konnte es gelingen, die bei Übernahme der
Macht gegebenen Versprechungen einzulösen.
Dies habe die Nation bei den letzten Wahlen
mit einem einstimmigen Ja bestätigt!

Die deutschen Arbeiter stehen heute nicht mehr
wie einst, als eine Katastrophe über Deutschland
hereinzubrochen drohte, vor den Stempelsteinen
und Arbeitsämtern, sondern sie schafften in den
Fabriken und Werkstätten. Es stehen keine
grauen Züge des Elends mehr durch die Stra-
ßen der Städte wie damals, sondern die Stra-
ßen, Städte und Provinzen sind nun erfüllt von
dem rauschenden Leben bejahender Taten-
freude und von einer Schöpfungskraft, die die
ganze Nation erfüllt hat.

Es ist keine Phrase wenn wir heute sagen:
Deutschland ist schöner geworden! Wir haben
unserem Volk, das damals in hoffnungslosem